

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftswelt.
Sonderbericht: Brandenburg.
Brandenburger Vorsteherlich W. 2.00.
Burg bei Wolf W. 2.10. — Blätter
zur Künftigen W. 2.20. — Blätter
zur Zeitung bis 12 Uhr. In Berlin:
Der Börsen-B. nur am Sonnabend
bis 3 Uhr. — Einige Blätter sind
untergegangen. — Blätter in W. zur Woch-
zeitung (Eingangsst. Nr. 40
W.). Anfangsungen auf der Börsen-
zeitung Seite 20 W. Eine Börsenzeitung
ist die nachstehende Ausgabe der
Zeitung wird nicht gezeigt. Aus-
wärtskundige Anfangsungen der
Börsenzeitung durch Börsenauflage
oder Börsenzeitung.

Auf Börsen eingesetzte Schrift-
stücke ohne Bestimmung.

Anfangsungen nehmen eine mittlere
Anzahl von Börsenzeitungen an.

Börsenzeitung Seite 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Ausf. 52,000 Stück.

Unsere Annonsen-Expedition befindet sich
— 6 Wilsdruffer Strasse 6 —
(neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel golden Engel).

Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden, 1891.

Toilette-Seifen
Parfüms
Wachswaaren
empfohlen
T. Louis Gutmann
Schlossstrasse 18
34 Pragerstrasse 34
Bautznerstrasse 19.

Atelier
für hohe
Corsets
nach Massa; neuste Pariser, Brüsseler
und Wiener Modelle.
Heinrich
Paul,
Dresden,
Ballstr. 25.

Lederwaaren-Specialität!
Damentaschen. — Reise-Artikel.
Photographie-Albums etc.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3.
nächst dem Altmarkt.

Haupt-Depot
Dresden
Haus Nr. 21 Berlin



Der Kroondorfer wird nur in den bestens gesuchten Geschäften verkauft.

Photographie von Hahn's Nachf.

Mr. 238. Spiegel: Die Bestrafung als „grober Unzug“. Hofnachrichten, Wohlfeiländerungen, Volkseinkommen, Arbeitsverbindung Dresden-Lipsia, Blasewitzer Theaterprojekt, Gerichtsverhandlungen. „Die Wallfahrt“.

Für den Monat September

wurden Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ für Dresden bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 90 Pfennigen, für auswärts bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichsgebiete zu 90 Pfennigen, im Österreich zu 72 Kreuzer (auschließlich Auf- geld) angenommen.

Geschäftsstelle der Dresdner Nachrichten.

Politisches.

Das Kapitel vom „groben Unzug“ ist durch einen recht interessanten Beitrag bereichert worden, welcher wegen der außergewöhnlichen Umstände, unter denen sich derselbe abgespielt hat, geeignet erscheint, über die journalistischen und juristischen Kreise hinaus Aufsehen zu erregen. Ende Mai lief durch einen großen Theil nicht blos der Berliner, sondern der ganzen deutschen Presse die Mittheilung von einem angeblichen Justizmord, welcher an dem 1850 hingerichteten Jäger Buttig in Berlin verübt sein sollte. Zehn Tage hatte die Berliner „National-Zeitung“ diese sensationale Notiz, weil sie ihr unglaublich erschien, unbeachtet gelassen. Anwohner erörterte in einer Breslauer Zeitung ein Rechtsblatt, abgeordnet auf Grund eigener Erinnerungen an den Prozeß Buttig die Angelegenheit und schloß mit dem Verlangen nach einer amtlichen Auflösung. Ferner richtete ein Rechtslehrer einer preußischen Universität, der als junger Auskultator den Prozeßverhandlungen beigewohnt hatte, ein Schreiben an die „Frankfurter Zeitung“, worin er unter ausführlicher Erzählung des Vergangen die Behauptung, daß ein Justizmord begangen worden, entstehen zurückwies. Nun gelangte eine neue Erzählung des Jägers Buttig in die Presse, worin die Ansicht von einem stahlgehaltenen Justizmorde aufrechte erhalten und mit Einzelheiten belebt wurde. Auch hiervon nahm die „Nat.-Ztg.“ keine Notiz, weil sie die Sache noch immer nicht für glaubwürdig hielt und eine baldige amtliche Klärung erwartete. Erst nachdem eine solche nicht erfolgt war, brachte die National-Zeitung, in der Absicht, eine dem Ansehen der preußischen Rechtspflege dienende offizielle Erklärung zu veranlassen, die Erzählung von dem „angeblichen Justizmorde“ und zwar gleichzeitig mit der widerlegenden Nachricht an die „Frankfurter Zeitung“ und der Aussicht an die Regierungsaussicht zu geben. Was die „National-Zeitung“ beabsichtigt hatte, wurde erreicht. Drei Tage darauf enthielt der „Reichsanzeiger“ die offizielle Erklärung, daß, wie die „National-Ztg.“ von Anfang an richtig vermutet hatte, die ganze Erzählung von dem Justizmord ein Hingucker sei. Zur Belohnung aber für die vorliegende Behandlung der ganzen Angelegenheit und für die Bezeichnung, zur Verhüllung der öffentlichen Meinung durch Verleugnung der Justizmordtheorie beizutragen, erhielt die „National-Ztg.“ im Juil zu ihrem „grönenhaften Erstaunen“ wegen der Behandlung des Buttig-Affaire ein Strafmandat von 20 M. wegen „groben Unzugs“. Unter den vielen Blättern, welche die fragliche Erzählung, 4 Th. als etwas durchaus Glaubwürdiges, abgedruckt hatten, wurde gerade gegen dieselbe Zeitung vorgegangen, welche die Mittheilungen über den Justizmord unter allen zulegt, mit dem nachdrücklichsten Ausdruck des Zweifels und mit einer berichtigenden Darstellung gebracht hatte. Die „Nat.-Ztg.“ erhob gegen das Strafmandat Widerbeschwerde und die Angelegenheit kam vor einigen Tagen vor das Schößengerecht. Der Staatsanwalt führte aus, daß „grober Unzug“ vorliege, wenn in der Presse eine falsche Nachricht verbreitet werde, durch die möglicherweise Demand im Publikum bewirkt werden könnte, und behauptete die Anwendung hierauf verhüllt werden könne, und behauptete die Anwendung hierauf auf den vorliegenden Fall, obwohl er selbst zugeben mußte, daß er persönlich, der er ein Vater der „Nat.-Ztg.“ sei, durch den in Frage kommenden Artikel sich nicht bewußtgestellt gefühlt habe. Dem Angeklagten und dem Vertheidiger kam es vor allem darauf an, hinter das Geheimnis zu kommen, warum allein gegen die „Nat.-Ztg.“ vorgegangen worden sei. Es ergab sich im Laufe der Verhandlung, daß die Anklage lediglich darum erhoben worden war, weil die Berliner „politische Polizei“ dieselbe und zwar ausdrücklich gegen die „Nat.-Ztg.“ beantragt hatte. Das Schößengerecht erhob sich der Aufsicht des Staatsanwaltes an und erkannte auf Verweisung des Einspruches gegen die Strafe von 20 M. In dem Urtheile ist u. U. ausgeführt, daß der Artikel deshalb als grober Unzug zu betrachten sei, weil er unter den Leuten der „Nat.-Ztg.“ hohe Bewunderung vorherrschen können, so z. B. unter den Damen! In der Begründung wurde ferner gesagt, daß die „Nat.-Ztg.“ nicht eine amtliche Auskunft hätte anstreben, sondern sich persönlich um eine solche bemühen sollen.

Das Aufstellende in dem ganzen Falle ist zunächst die beispiellose Thattheit, daß in ein und demselben Gerichtsbezirk in derselben Angelegenheit unter Dutzenden von Blättern nur gegen ein einzelnes Blatt und zwar gegen dasjenige vorgegangen wird, welches die Unwürdigkeit des Unzugsprologes auf den vorliegenden Fall vorwiegend, sich verhältnismäßig im allergeringsten Maße schuldig gemacht hatte. Es ist dies ein Verfahren, welches mit dem Grundsätze der Willigkeit und Gerechtigkeit nicht in Einklang gebracht werden kann. Es ist wohl verständlich und zuweilen auch vorgekommen, daß wegen ein und desselben Artikels verschiedene Blätter bald verfolgt wurden, bald unbefoligt blieben, bald bestraf, bald freigesprochen wurden. Über dies ereignete sich doch fast in verschiedenen Gerichtsbezirken. Im vorliegenden Falle kann die Anklagebedrohte sich auch durchaus nicht damit entschuldigen, daß sie geglaubt habe, die Buttig-Angelegenheit sei nur von der „Nat.-Zeitung“ behandelt worden; vielmehr ging aus dem infaminierten Artikel ganz ungewöhnlich hervor, daß eine Erörterung der Presse

Spezialitäten: Kinder- und Gruppen-
Aufnahmen, Visitenkarten-Photographien
12 Stück 6 Mark, Vergrößerungen
nach jedem Bild in Kunst-Ausführung.

Jetzt: Waisenhaus-Strasse 30,
gegenüber dem ehemaligen Victoria-Hotel.

Mittwoch, 26. August.

Wien. Das österreichische Abgeordnetenhaus tritt zur Be-
ratung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags Anfang Oktober

zusammen. „Nordost Linie“ melden aus Belgrad, da die Serb-
ien kein Recht der Kriegsgefahr von 25 Millionen Rubel an Jugoslaw-
ien nicht zahlen könne, verlangt Jugoslaw die Abtretung eines Gebiet-
steiles vom Sandžak Novi Sad, welches Gebiet zwischen Serbien
und Montenegro getheilt werden soll, damit diese beiden Länder
unmittelbar aneinander grenzen.

Bei, 40 Straßen, die unter Aufsicht von 5 Geschäftsmännern
während auf die Donauinsel Dubrak, um Weidentücher zu summeln,
geändert worden waren, wurden von Bewohnern der gegenüberliegen-
den serbischen Ortschaft überfallen, wütend entzweit und die ganze
Gesellschaft gejagt nach der nächsten serbischen Ortschaft ab-
geführt. Die nötigen Schritte zur Beziehung sind gethan.

Baris. Die Nächte der erstaunten Generäle v. Selkirkson-
hat auf die Entdeckung Bodewitz's eine Stunde von 8000 Rubeln
ausgeschickt. — Nach Meldungen aus Marjanib übertritt eine
Banden-Abteilung das kroatische Gebiet bei Marcalo, wo ein
Teilchen standhaft, in der 7 Balatener gebüdet und 20 verwandt
wurden.

Bologna. Bovimia fand ein Zusammenschluß des kleinen
Parteienzuges mit dem von Bologna kommenden Güterzuge
statt. Ein Heizer und mehrere Steine sind verletzt.

Beograd. Die Polizei verholt 3 eines großen Betriebs
zum Nachhelle eines Kieler Handlungshauses beschuldigte Personen
in dem Augenblide, als für den Nachhelling nach Rom befreit wollten. Sie hatten große Geldsummen bei sich.

Bijakow. Nach Telegrammen aus Bovia bezeichnete
dort nahe der Küste ein englischer Frachterdampfer in Brand ge-
zogen. Der Besatzung mit dem von Bologna kommenden Güterzuge
statt. Ein Heizer und mehrere Steine sind verletzt.

London. Der Pariser „Times“-Korrespondent will aus an-
gleich vertrauenmüder Quelle erfahren haben, daß Admiral Gre-
ve nach Kroatien ein die unheimlichen Angelegenheiten betreffende
des Dokument überbrückt habe, nach welchem im Hause einer in
China eintretenden Botschaftsbehörde gegen die Ausländer Grausam-
heit und Jugoslaw ihre Schändlichkeittheile und ihre östlichen Gren-
zen mit Truppen besetzt wollten. Außerdem wurde zunächst der
grüne Orthodoxen und Jugoslaw der katholischen Propaganda
einen Abstand entgegenstellt. Der Korrespondent giebt zu, daß
diese Mittheilungen einen etwas abenteuerlichen Charakter tragen.
Überzeugt sie ihm in einer ihm nicht völlig bekannten Sprache
niedergeschrieben worden.

Petersburg. Der Generalgouvernement von Galizien macht
bekannt, daß sehr viele Juden, die im europäischen Russland sich
auf der Flucht des Hauses des Bösen des Bösen aufstellen dürfen, ein
Gleichtum nicht in Sibirien than können. Die Frauen nach Sib-
rien verbannt Juden dürfen ihnen von jetzt an nicht folgen.
Bolavarado. Der Angriker der Kongreßgruppen auf die
Stellung Balmaceda's bei Lima del Mar wurde mit bedeutenden
Verlusten zurückgeschlagen. Am beiden Seiten wurde auf das Ver-
schwiegene gekämpft. Am Montag war infolge beiderseitiger Er-
schließung Ruhe. Man nimmt an, daß die Kongreßgruppen eine
Blankenbewegung verhindern werden.

Die Berliner Börsen erwarten schwach infolge Auslogung
des den Frieden betreffenden Points der Reise des Kaisers in Peter-
burg. Später berichtet sich die Tendenz auf Declination, besonders
auf Banten, Bergwerke und russische Roten. Für Börsenaktionen
stand Geld mit 3½ Prozent reichlich zu Gebote. Deutsche Börsen
waren wenig bewegt. Ebenso angestellt, deutsche Börsen
ziemlich fein. Fremde Renten wenig beachtet. Gegen Schluss
versuchte sich die Tendenz im Anschlag an Pariser Notierungen zu
durchsetzen. Am Nachmittag wurden ohne einheitliche Tendenz
Börsen gezeigt. Bergwerke leicht, andere Industriepapiere nur
geringe Rücksicht genommen. Börsendienst 3½ Prozent. Nachmittag
abgeklagt. — Berlin: vorwiegend bedeckt. West-Süd-
West-Wind.

Stettin. Dr. Wiedebach. Kreis 125,10. Sankt 127,00. Tschub-
sk 120. Görlitz 120. Glogau 120. Cottbus 22,20. Breslau
120. Böhmen 120. Böhmen 120. — Böhmen 120. — Böhmen

Wetz. Görlitz 5,42. Breslau 100,20. Stolp 100,50. Städte
Böhmen 100,20. Böhmen 100,20. Böhmen 100,20. — Görlitz
100,20. Cottbus 100,20. Görlitz 100,20. — Tschub-

sk 100,20. Böhmen 100,20. Böhmen 100,20. — Tschub-